

„Ich habe wirklich gute Mitarbeiter“

Schwester Ute und ihr Team sind in Fredersdorf, Vogelsdorf, Bruchmühle und Petershagen unterwegs

Fredersdorf-Vogelsdorf (dse). Als junge Frau hat Ute Schulz einst ihre Oma gepflegt. Danach stand bei ihr der Berufswunsch fest. „Ich möchte Krankenschwester werden.“ Jahre später macht sie sich als Hauskrankenpflegerin selbstständig, später kam die Kurzzeitpflege und eine Pflegewohnanlage hinzu. Mittlerweile schaut die sympathische Frau mit dem Kurzharschnitt auf zwei Jahrzehnte Selbstständigkeit zurück.

„Ob ich den gleichen Beruf nochmals wählen würde? Ja, denn bei meiner Berufswahl habe ich gar nichts falsch gemacht,“ unterstreicht sie. Für die ursprünglich aus Sachsen-Anhalt stammende Ute Schulz ist es zur Berufung geworden, den Mitmenschen zu helfen. „Und sie glauben gar nicht, wieviel Dankbarkeit man da zurückbekommt.“

Gleich im Eingangsbereich ihrer Kurzzeitpflege „Haus Herbstsonne“ ist ihr Pflegeleitbild für jeden Gast lesbar. Darin ist u.a. geschrieben: „Jeder Mensch wird von uns mit Respekt be-



Betriebsausflug: Chefin Ute Schulz (l.) mit einem Teil ihres Hauskrankenpflege-Mitarbeiter-Teams.

Foto: privat

handelt ... Seine Würde ist unantastbar ... Jedem Menschen steht die gleiche Aufmerksamkeit und Zuwendung zu ...“

Auch nach 20 Jahren in der Hauskrankenpflege tätig, ist Ute Schulz immer gern bei den Patienten und Bewohnern. Mittlerweile nimmt aber die Bürokratie einen hohen Stellenwert ihrer Arbeit in Anspruch. „Im Laufe der Jahre ist viel mehr an Dokumentation über jeden Patienten gesetzlich vorgeschrieben. Und da geht es nicht nur um die tägliche Medikamenteneinnahme. Sondern der Patient als Ganzes, sein Gesamterscheinungsbild, muss betrachtet werden,“ erklärt sie. Und so gehört denn die grüne „Autoflotte“ der Hauskrankenpflege Ute Schulz in Fredersdorf, Vogelsdorf, Petershagen und Bruchmühle zum Ortsbild. „Auf diese vier Ortsteile konzentrieren wir uns. Sonst wer-

den die Wege zu weit. Letztlich muss Zeit für den Patienten übrig bleiben.“ Aber, eine Ausnahme gibt es. Seit 18 Jahren wird von der selben Hauskrankenpflegerin eine Patientin in Tasdorf betreut. In diesem Fall gehört die Mitarbeiterin schon fast zur Familie der Patientin dazu.

Dies ist übrigens gar nicht so selten: denn zwischen Patient und der Hauskrankenpflegerin muss die Chemie stimmen. Dass dies im Alltag so ist, wird u. a. deutlich, wenn die Mitarbeiterinnen von Ute Schulz in Betreuungsfragen zu Rate gezogen werden. Ihre kompetente Meinung ist oft gefragt. Schmunzelnd fügt Ute Schulz hinzu: „Ich kenne den Satz: Was Schwester Ute sagt, das wird gemacht.“

Die eingangs erwähnte Dankbarkeit wird den Mitarbeiterinnen nicht nur von den

Patienten und Bewohnern entgegengebracht, sondern auch von den Angehörigen. „Durch unsere Arbeit entlasten wir sie.“ Dabei sind es nicht selten die Angehörigen, die anfangs etwas skeptisch sind, immerhin kommt eine bis dahin fremde Person in den Haushalt. Da müssen unnötige Ängste und Hemmungen erst überwunden werden. Und dies geschieht schnell in Gesprächen, entweder mit der Pflegedienstleiterin Schwester Franziska oder mit Ute Schulz selbst.

Aber, nicht immer ist dieser Beruf einfach. Wochenenddienste und Arbeitszeit an Feiertagen

gehören dazu. Auch Wut (wenn man nicht so helfen kann, wie man möchte) bis hin zur Trauer sind da zu bewältigen. „Ich möchte nicht nur, dass es meinen Patienten gut geht, sondern auch meine Mitarbeiter müssen sich wohl fühlen.“ Aus diesem Grund ist es ihr wichtig jeden Mittag eine Gesprächsrunde zu haben, wo auch Trauer und Leid ihren Platz haben. „Ich möchte dies an dieser Stelle auch mal sagen: Ich habe wirklich gute Mitarbeiter.“

Dass das Klima im Team stimmt, dafür sorgt auch die Chefin mit Veranstaltungen und Ausflügen, zu denen sie die Mitarbeiterinnen und natürlich auch die drei männlichen Mitarbeiter einladet. Da gibt es die traditionelle Weihnachtsfeier mit Ehepartnern, Fahrten zu Schenswürdigkeiten oder ins Musical.

Sie selbst zieht die Kraft für ihre Arbeit aus ihrer Familie. Jeden Nachmittag und an den Wochenenden nimmt sie sich Zeit für ihre Enkelkinder. „Aber allerdings sonntags nur bis 18 Uhr. Danach bin ich mit den Gedanken bereits wieder bei der Arbeit.“ Aber immerhin, diese Auszeit nimmt sie sich. Wie sehr das Engagement von Ute Schulz in der Gemeinde geschätzt wird, wurde vor einem Jahr deutlich. Da wurde Ute Schulz zur ersten „Unternehmerin des Jahres“ in der Märkischen S5-Region gekürt. „Das hat mich sehr berührt, denn ich habe im Vorfeld wirklich nichts davon gewusst,“ erzählt sie. Aber, Tochter Silke war eingeweiht und freute sich mit ihr für diese Ehrung.

Mini-Chronik

Datenbank

Gegründet wurde die Hauskrankenpflege Ute Schulz am 1. Januar 1993. Mit zwei Autos und der Mitarbeiterin Monika Wille. Die heimische Veranda wurde zum Büro. Bereits nach einem Jahr gab es sieben Mitarbeiter. Am 1. Juni 1995 wurde die Kurzzeitpflege „Haus Herbstsonne“ mit zwölf Betten eröffnet. Am 13. Juni 2006 wurde das AVICUS eingeweiht, eine Pflegewohnanlage mit Kita, die seit 2009 von Tochter Silke geleitet wird

20 Jahre Erfolg.
Alles Gute und weiter so!